

Kino der Attraktion vs. Kino der Narration

Englisch: Cinema of Attraction vs. Cinema of Narrative

THEORIE

Eisensteins Unterscheidung früher Filmik (Shock, Überraschung, direkte Adressierung des Zuschauers) gegen illusionistisches Spielfilm-Erzählen. Erklärt den Übergang vom Jahrmarkt-Kino zur klassischen Narration.

Frühe Filmemacher zwangen den Zuschauer in eine unmittelbare physische Reaktion — nicht durchs Erzählen einer Geschichte, sondern durch rohe, ungefilterte Reize. Ein Zug fährt auf die Kamera zu. Die Kamera schaukelt. Ein Clown wirft einen Kuchen ins Gesicht der Linse. Der Effekt war Schock, war Überraschung, war das Gefühl, selbst im Bild zu sein. Das nennt sich Kino der Attraktion — und es kommt direkt aus dem Jahrmarkt, vom Variété, vom Spektakel ohne moralische Struktur. Eisenstein sah in diesem Rohzustand des Films nicht Primitivität, sondern Kraft. Diese frühen Filme verweigern sich der Illusion, dass der Bildraum unbetreten bleibt. Sie adressieren das Publikum frontal. Sie unterbrechen die vierte Wand nicht einfach — sie ignorieren sie. Das funktioniert im Stummfilm herrlich, weil ohne Dialog die Montage selbst zur Attraktion wird: schneller Schnitt, überraschender Bildwechsel, visuelle Diskontinuität als Schlag ins Nervensystem. Chaplin verstand das. Keaton verstand das. Sie spielten nicht für eine unsichtbare vierte Wand; sie spielten für die Nervenbahn des Publikums. Das Kino der Narration ist dagegen illusionistisch. Es konstruiert eine kontinuierliche, psychologisch nachvollziehbare Welt. Der Schnitt ist unsichtbar (das nennt man auch Kontinuitätsschnitt). Die Kamera bewegt sich motiviert: um der Geschichte zu folgen, nicht um zu schockieren. Der Zuschauer verschwindet als physische Gegenwart und wird zur reinen Aufmerksamkeit, die ein Geschehen verfolgt. Die Hollywood-Konvention seit den 1920ern basiert auf dieser Narration — auch wenn Filmemacher wie Buñuel oder Godard später diese Transparenz bewusst sabotierten. Praktisch am Set bedeutet das: Attraktion lebt von Deformation, vom bewusst Unausgeglichene. Narration lebt von Ausbalancierung, von motivierter Kamerabewegung, von Schnitt-Regeln, die sich selbst verstecken. Heutige Werbung und TikTok-Videos funktionieren wie Attraktion — blinkend, aggressiv, schnittreich. Der Spielfilm bleibt meist bei Narration. Die besten Filmemacher wissen dabei, welches Werkzeug wann greift. Eine Montage-Sequence mit Musik kann Attraktion sein, obwohl sie in einer narrativen Geschichte sitzt. Ein visueller Gag funktioniert, wenn er die Narration für einen Moment unterbricht.